

ten. Ein Schulbeispiel war der kürzlich stattgefundene Friedenskongress in Warschau, der mit geradezu rührender Gastfreundschaft von der Pilsudski-Regierung beherbergt und unterstützt wurde. Der ehemalige polnische Thug hat beweist, daß wohl niemand auf dem Kongress sei, der nicht mit Leib und Leben sein Vaterland verteidige, wenn es in Gefahr sei und als am Schluß ein Vertreter der Jungkatholiken feststellte, daß der Kongress an allen Fragen ernster Kriegsbelämpfung und der wirklichen Kriegsvorfälle vorübergegangen sei, wurde er niedergeschrien und der Vorsitzende entzog ihm das Wort, als er eben von der Kriegsdienstverweigerung sprach. Die pazifistische Bewegung ist heute ein Werkzeug in den Händen der imperialistischen Regierungen zur Verleumdung und Vertuschung deren wahren Absichten.

Dessen muß man sich auch erinnern, wenn diese Bewegung gerade jetzt größeren Einfluß auf die Jugend bestimmt und wenn in diesen Tagen zu einem Welttreffen der friedensbereiten Jugend nach Holland aufgerufen wird. Der kommunistische Jugendverband und KJVD wird durch ihre Vertreter dort die notwendigen Maßnahmen gegen den Krieg darlegen und die Klust: die pazifistische Phrase — die Klassenkampf gegen den Krieg — klar aufzeigen.

Am schändlichsten ist dabei wieder die Rolle der Sozialdemokratie und ihrer Jugendabteilung. Es ist noch nicht vergessen, wie die sozialdemokratische „Zentralstelle für die arbeitende Jugend“ mit Fritz Ebert an der Spitze die gemeinliche Kriegshetze machte. Die sozialdemokratische Arbeiterjugend steht auch heute diese Kriegspolitik unbedenklich fort. Als in Leipzig auf ihrer Reichskonferenz ein Delegierter ehrenrührend von Karl Liebknecht sprach, war gleich ein Vertrauensmann des Hauptvorstandes zur Hand, der ihm entgegentrat und Karl Liebknecht als „gewöhnlichen Anarchisten“ bezeichnete. Und als der Bezirk Weissenhof den Antrag stellte, den am 5. August stattfindenden Reichsjugendtag der SAJ in Dortmund im Zeichen der Antikriegspartie stattfinden zu lassen, wurde dieser Antrag auf Veranlassung des Hauptvorstandes abgelehnt. Ja, der Hauptvorstand gab darauf sogar eine Anweisung heraus, daß nur von ihm genehmigte Transparente in Dortmund getragen werden dürfen. Und zur Krönung des Ganzen wird in Dortmund eine Feier in Ehren Eberts stattfinden, des Eberts, der für die schändliche Kriegspolitik der SAJ hauptverantwortlich ist. Gleichseitig schließt man sich im Reichsausschuß der Jugendverbände aufs engste an die reaktionäre Jugend an und macht so Koalitionspolitik, wie sie von Hermann Müller vorgezeichnet und praktisch durchgeführt ist. Die Hete gegen den Kommunismus, der Spaltungskurs in der Arbeiterjugend und Gewerkschaftsjugendverbänden und Kulturverbänden verpöndelt dieses Bild über die Vorkriegsjahre, die die Sozialdemokratie der Bourgeoisie auch unter der Jugend leistet.

Ein einziger Faktor steht unter der Jugend all dem aktiv gegenüber: Der kommunistische Jugendverband. In allen Ländern kämpfen die kommunistischen Jugendverbände gegen Krieg und Militarismus. Sie arbeiten unter den französischen Soldaten und Matrosen, auf den Kampfplätzen Chinas und Marokkos, in den Rüstungsfabriken und Schulen Deutschlands. Und mit dem kommunistischen Jugendverband die Rote Jungfront in Deutschland und ähnliche Organisationen in Frankreich, in England, Oesterreich und anderen Ländern, die den Kampf gegen Krieg und Militarismus als Hauptaufgabe auf ihre Fahne geschrieben haben. Mehr und mehr bringt die Erkenntnis von der Notwendigkeit des Kampfes gegen einen neuen Krieg und der Agitation des KJVD und der KJ auch durch die Jugend der Arbeiterjugend- und Kulturverbände, ja sogar bis zu oppositionellen Gruppen der sozialdemokratischen Arbeiterjugend. Schon zeigen sich Anzeichen eines einheitlichen revolutionären Kampfes aller dieser Organisationen der Jungarbeiter gegen die Kriegsgefahren und Kriegsvorbereitungen, die in erster Linie gegen die Sowjetunion gerichtet sind.

Es ist Aufgabe der gesamten Arbeiterschaft, der Bourgeoisie den großen Einfluß, den sie heute noch auf große Teile der Jugend ausübt, zu nehmen und die Jugend für den revolutionären Kampf gegen den Krieg zu gewinnen. Karl Liebknecht warnte sich damals mit seinem Ruf: „Krieg dem imperialistischen Kriege!“ — vor allem an die Jugend, weil er wußte, daß diese an erster Stelle im Kampfe gegen den Krieg stehen muß. Es ist heute eine der größten Aufgaben, dieses Werk der Gewinnung der Jugend fortzusetzen, der Arbeit unter der Jugend in Stadt und Land mehr Aufmerksamkeit zuzuwenden und den kommunistischen Jugendverband, der sich in den vergangenen Monaten — besonders in der Wahlkampagne — als wichtiger politischer Faktor in der revolutionären Arbeit erwiesen hat, in seinem Kampfe zu unterstützen.

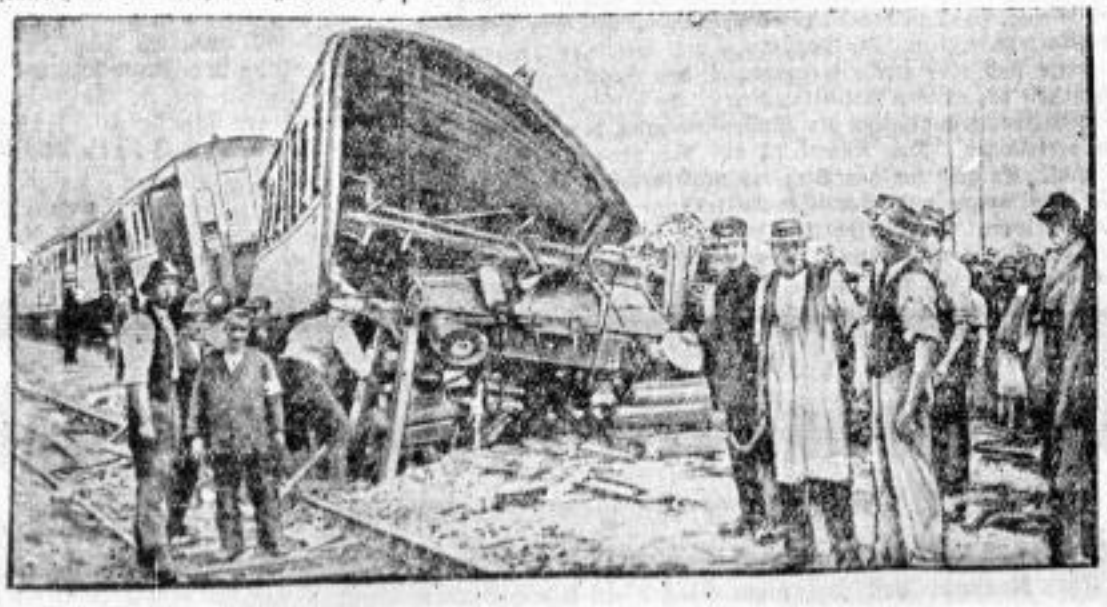
### Zeitunberbehrungen in Japan

II. London. Die Umgebung von Tokio ist in den letzten drei Tagen von einem schweren Taifun heimgesucht worden, durch den zahlreiche Brücken weggerissen wurden und mehrere Tunnel einstürzten. Der Schaden beläuft sich nach den bisherigen Schätzungen auf etwa 40 Millionen Mark. Mehr als 20 Personen sollen nach den bisherigen Schätzungen ihr Leben verloren haben. In Tokio stehen etwa 1000 Häuser unter Wasser.

### Der zertrümmerte Wagen

Der alte Glaube, daß man in der Mitte der Tage fahren müsse, um gegen Eisenbahnunfälle gesichert zu sein, hat durch die letzten Unfälle eine schwere Erschütterung erfahren. In Siegelstorf und in Dinkelscherben waren es jeweils die mittleren Zugteile, die am schwersten beschädigt wurden und die meisten Toten aufwiesen. Allerdings scheint in Dinkelscherben auch die Bauart des Wagens maßgebend gewesen zu sein. Wie unser Bild zeigt, war der Unglückswagen einer der alten Holzwagen, wie sie in Süddeutschland zum Teil noch benutzt werden; dieser Wagen wurde von den übrigen völlig aufgegeben, so daß von den Anhängern nur einer ohne Verletzung davonkam, während 16 getötet wurden und die übrigen zum Teil schwere Verletzungen davontrugen.

Unsere Aufnahme läßt das Katastrophale des Unfalles erkennen, daß man diesen letzten Wagen zwischen die schwerer gebauten modernen Wagen eingeschaltet hatte; es ist von der Holzkonstruktion so gut wie nichts übrig geblieben, nur ein kleiner Teil des Daches blieb unversehrt, während alles andere zerstückelt war.



# Unglaubliche Zustände bei der Reichsbahn

## 14stündige Arbeitszeit — Ständliche Zustände im Hilfsdienst

Durch die fortgesetzten Eisenbahnunfälle wird die Öffentlichkeit immer mehr darauf aufmerksam gemacht, daß die Anklagen der kommunistischen Partei gegen die wahnwitzigen Nationalisierungsmethoden bei der Reichsbahn und die brutale Ausbeutung der Eisenbahner in vollem Maße berechtigt sind. Auch die bürgerlichen Zeitungen müssen sich dazu bequemen, die Schuld der Reichsbahndirektion festzustellen. Ueberlange Arbeitszeit der unteren Beamten bei gleichzeitigen Massenentlassungen kennzeichnen die Verantwortungslosigkeit Dornmüllers. Folgende Meldung aus München bestätigt das voll und ganz:

München, 1. August.

Die Ursache des Eisenbahnunglücks in Dinkelscherben ist etwa dreifach aufgeführt. Sowohl die Eisenbahndirektion als auch die beteiligten Beamten geben an, daß an der Stelle des Unglücks das Stellwerk im Umbau war. In die Stelle des alten Stellwerks war ein Wechselschaltwerk errichtet, das sowohl vor dem Unglück als auch bei der Verfassung durch die Gerichtskommission nicht funktionierte. Dadurch war die Weiche auf das Gleis 4 anstatt auf Gleis 3 gestellt.

Die Eisenbahndirektion und Staatsanwaltschaft wogte es nicht, den angeblich schuldigen Weichenwärter zu verhaften. Dagegen wurde er aus dem Dienst sofort entlassen. Die Arbeitszeit des entlassenen Stellwerksbeamten betrug in der ganzen Woche täglich 12 Stunden. Beim Unglück hatte er bereits eine Arbeitszeit von 14 Stunden hinter sich.

Die Entlassung eines Arbeiters ist die einfachste Maßnahme, in der absolut keine Sachkenntnis notwendig ist. Die wirklich Schuldigen, die in der Reichsbahndirektion sitzen, beweisen damit nur, daß sie gar nicht daran denken, eine Veränderung im System einzutreten zu lassen. Ueber die geradezu haarsträubenden Verhältnisse bei der Eisenbahn gibt die

### Erklärung des Einheitsverbandes der Eisenbahner, Ortsgruppe Augsburg.

Wir entnehmen daraus folgendes:  
1. Der Weichenwärter kann vom Stellwerk aus das Signalbild der Weichenlaternen und die Weichenzunge nicht sehen. Daraus ergibt sich, daß er ein Nichtfunktionieren der Weiche trotz Anlegens des Weichenhebels im Stellwerk erst bemerken

### Gewerkschaftsleiter! Gewerkschaftsleitungsmitglieder!

Um die Bezirksparteiarbeiterkonferenz zur Behandlung der Gewerkschaftsfragen richtig auszuwerten, findet am Freitag dem 3. August 1930 Uhr im Scheideberg, Kaufhofstraße für den NS Dresden eine große Gewerkschaftssitzung statt. Erscheinen müssen alle Gewerkschaftsleiter der Stadtteile, Arbeitsgebiete, Betriebs- und Strahenzellen und der Ortsgruppen sowie alle Fraktionsleitungsmitglieder. Bezirksleitung der NSD, Abt. Gewerkschaft.

lann, wenn er vor das Stellwerkgebäude tritt. Das war am Dienstagnachmittag erst im Augenblick der Einfahrt des Juges der Fall, als der Weichenwärter ins Freie treten mußte, um die Schranke in der Nähe des Stellwerkes zu schließen.

2. Die Dienstdauer des Personals beträgt in Dinkelscherben im allgemeinen 12 Stunden. Bei Störungen im Verkehr, Ausfall von Beamten usw. muß diese Zeit oft noch überschritten werden.

3. Es findet in Dinkelscherben das Prinzip des „gemeinlichen Dienstes“ Anwendung, das man nur im bayerischen Behördenbereich kennt. Es bedeutet, daß beim unteren Personal jeder Mann jeden Tag einen anderen Dienst zu verrichten hat: Bahnsteig, Rangier-, Güterhallen- oder Weichendienst. Von Seiten der Eisenbahner wird darauf hingewiesen, daß dadurch vielfach der einzelne Beamte in keinem Dienstzweig vollkommen sicher und zuverlässig wird und daß dieses System betriebspsychologisch zu den denkbar ungeeignetsten und bedenklichsten gehört. Das Personal jedenfalls wird gegen die Beteiligung dieses bayerischen „Meinertums“ nicht das geringste einzumenden haben.

Es ist immer wieder dasselbe Bild. Dieselben Verprechungen, wie sie immer noch solchen entsetzlichen Unfällen abgegeben werden, macht man auch heute wieder. Trotzdem bleibt dann immer wieder alles beim Alten. Wenn das Unglück passiert ist, erscheinen an der Unglücksstelle alle möglichen Kommissionen. Erklärungen werden abgegeben und dann — ist die Öffentlichkeit wieder einmal „beruhigt“.

Er stellt fest, daß für eine dringende Hilfe nichts vorhanden gewesen sei.

Die Menschen hätten ihr Gepäck aus dem Wagen selbst getragen. Er selbst sei zu den nahen Häusern geeilt, um Wasser und Leinwand zu holen. Eine Frau habe ihm ein frisch gewaschenes Hemd gegeben, mit dem er einem furchtbar verletzten Mann aus Augsburg den ersten Notverband anlegte. Dem Unglücklichen hätten beide keine Gedanken heruntergeschungen, das eine aus zwei handgroßen Wunden blutend. Dann habe er sich eines Mädchens aus München annehmen müssen, die auf dem harten

Boden einer Wirtsstube lag und nicht wußte, wie sie ihre völlig zerschmetterten Arme legen sollte. Sie habe gierig Wasser geschluckt und sei dankbar für jede Handreichung gewesen, während daneben die Leute Bier tranken und sich um nichts kümmerten.

Auf dem Tisch habe eine vor Schmerz schreiende Frau gelegen, der anscheinend das Bein zerstampelt war. Man hätte aber über den Heroismus haunnen müssen, mit dem alle diese Qualen ertragen wurden. Schreie habe man nur von Unversehrten beim Zusammenstoß selbst gehört. Ganz unglücklich nennt es der Augenzeuge, daß

der Eisenbahnsanitätswagen erst 2 1/2 Stunden nach dem Unglück, um 18.50 Uhr, von Dinkelscherben nach Augsburg abgefahren wurde.

mit dem gleichen Zug, der auch die unversehrten Reisenden nach München brachte. Wenn Schwerverletzte auf dem Eisenbahntransport gestorben sind, müsse der Reichsbahn der schwere Vorwurf gemacht werden, daß sie nicht für rechtzeitigen Abtransport gesorgt habe. Dringend notwendig sei auch, daß in sämtlichen Wagen Verbandzeug mitgeführt werde; das war im Zuge nirgends vorhanden, so daß die Bevölkerung mit Wäsche und Leinwand ausweichen mußte. Auch sei zunächst nirgends das so dringend nötige Wasser anzutreiben gewesen, da in den Abteilen des Zuges kein Wasser mitgeführt worden sei.

Diese furchtbaren Feststellungen sind zugleich eine wichtige Anklage gegen die Reichsbahndirektion. Hier kann es nur Forderung geben:

Sofortige Einsetzung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses unter Hinzuziehung von Vertretern der Eisenbahngewerkschaften; Entsendung der Reichsbahndirektoren aus der amtlichen Untersuchung, da durch die Mitwirkung dieser Herren die Gefahr der Verschleierung gegeben ist. Sofortige Anklageerhebung gegen die hohen bayerischen Reichsbahnbeamten, die in der Siegelstorf-Untersuchung der Staatsanwaltschaft durch lügenhafte Erklärungen in den Arm gefallen sind und die zum Teil die Eisenbahner zu verantwortlichen Behörden angetrieben haben.

### Wichtige Kriegsoberdemonstrationen

Berlin, 3. August. (Eig. Drahtmeldung.) Gestern fand eine wichtige und eindrucksvolle Antikriegs-Lundung des Internationalen Bundes der Opfer des Krieges und der Arbeit statt. Unter der Leitung „Krieg dem imperialistischen Krieg“ marschierten die Berliner Kriegsober zu einer Demonstration im Seebau Friedhofskanal auf. Die Demonstration der Opfer des großen Stahlbades, die zum Teil in Kriegen, an Süden und auf Aahrsstätten kamen, rote Fahnen und Transparente tragend, hinterließ einen tiefen Eindruck auf die Passanten. Immer wieder erklangen Rufe: „Nieder mit den imperialistischen Kriegen!“ „Wir fordern ausreichende Beteiligungen!“ „Antirüht die Sowjetunion!“, und fanden starken Widerhall.

### Rebellion der Gewerkschaftsjugend

Das freigewerkschaftliche Jugendkartell Stettin für die NSD-Antikriegsdemonstration

Stettin, 3. August. (Eig. Drahtmeldung.) Am Mittwoch fand eine Sitzung des freigewerkschaftlichen Jugendkartells statt, die einstimmig beschloß, die von dem NSD-Organisationskomitee geforderte Zurückziehung der Unterschrift unter den Aufruf zur heutigen Antikriegs-Lundung der arbeitenden Jugend in Stettin, die auf Grund eines offenen Briefes des KJVD an alle Arbeiterjugendorganisationen zustande kam, abzulehnen. In einer Resolution des Jugendkartells heißt es u. a.: „Das Jugendkartell steht auf dem Standpunkt, daß die Einheit der arbeitenden Jugend nur gefördert werden kann in revolutionärer Zusammenarbeit mit allen auf dem Boden des Klassenkampfes stehenden proletarischen Jugendorganisationen. Das Jugendkartell fordert darum alle jugendlichen Mitglieder der einzelnen Sektionen auf, sich geschlossen an der Antikriegsdemonstration der arbeitenden Jugend Stettins am 3. August zu beteiligen.“

### Wird Malmgrens Leiche gefunden werden?

II. Stockholm, 2. August. Der schwedische Spitzbergen-Meteorologe Sandström erklärte dem Aha Dagligt Alla-landa gegenüber, es bestände die Wahrscheinlichkeit, daß die Leiche Professor Malmgrens im August von den Robbenfängern gefunden werde; denn bei dem diesjährigen Seebunds- und Robbenreichtum sei nicht anzunehmen, daß Eisbären die Leiche berührt hätten. Die Annahme, daß die Leiche durch die Sommerwärme so tief im Eis gesunken sei, daß sie nicht mehr entdeckt werden könne, bezeichnet er als falsch. Da die Belohnung von 10 000 Kronen für die Auffindung von Malmgrens Leiche jetzt unter den Robbenfängern allgemein bekannt ist, nimmt man an, daß ein positives Ergebnis erzielt wird.

### Vom Tage

Den eigenen Bruder erschossen

II. Hannover. Einen schrecklichen Ausgang nahm ein Streit, der am Mittwochabend unter den Brüdern Scholz im nahen Misburg ausbrach. Der jüngere 19jährige Scholz zog plötzlich einen Revolver und tötete seinen 27jährigen Bruder, den Ernährer der Familie, durch einen Schuß.

31 Personen bei einer Feuerbrunst ums Leben gekommen

II. Mailand. Das Dorf Conturella in Sardinien wurde durch eine Feuerbrunst schwer heimgesucht. Circa 100 Häuser sind völlig niedergebrannt und mehrere hundert Personen obdachlos. Soweit bisher festgestellt, sind 31 Personen in den Flammen umgekommen. Die Zahl der Verletzten ist sehr groß. Den Feuerwehrcn aus den umliegenden Dörfern gelang es, nach mehrstündiger Tätigkeit ein weiteres Umschlagreifen des Feuers zu verhindern. Das Feuer ist, wie man vermutet, durch Selbstentzündung infolge der gegenwärtigen Hitze entstanden.

Mit dem Auto in den Fluß — Vier Tote

II. Malmö. In der Nacht von Dienstag auf Mittwoch früh fuhr bei Malmö ein Kraftwagen gegen ein Weidengelenk und stürzte von der 8 Meter hohen Brücke in den Fluß. Die Insassen, zwei Ehepaare, konnten nur als Leichen geborgen werden.

Schweres Bergwerkunglück in Südafrika

II. London. Auf der City Deep-Grube in den Witwatersrand-Regionen in Südafrika wurden, nach Berichten aus Johannesburg, durch niedergehende Gesteinsmassen 13 Bergleute, zwei Europäer und 11 Eingeborene, getötet. Ein Europäer und sieben Eingeborene werden noch vermisst. Es besteht jedoch keine Hoffnung, sie noch lebend zu bergen.

Rätemelle und stark Schneefälle in Brasilien

II. London. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, herrscht in den brasilianischen Südstaaten eine ganz ungewöhnliche Kälte. Starke Schneefälle, wie sie seit Menschengedenken nicht beobachtet wurden, sind niedergegangen.